

Geschäftsbericht

Arbeitsmarktservice

2014
Kärnten

Verfestigung von Arbeitslosigkeit verhindern



Franz Zewell



Fotos: AMS / J. Puch

Mag. Peter Wedenig

Das erfolgreiche Jahr der Jugend geht 2015 in die zweite Runde. Das AMS Kärnten kann allen Lehrstellensuchenden eine Lehrstelle, eine Ausbildung oder eine Arbeit anbieten.

Und der massive Fördereinsatz von 28 Millionen Euro für Jugendliche 2014 hat sich gelohnt. Bei den 15 bis 19-jährigen ist die Arbeitslosigkeit um rund 5% gesunken.

In einer Kultur, die sich über Arbeit definiert, bleibt die Jugend auf der Suche nach einer ersten Arbeitschance auch für uns an erster Stelle.

Leider mussten wir 2014 eine weitere Abnahme der Beschäftigung um 840 Personen zur Kenntnis nehmen. Gleichzeitig waren im Jahresschnitt 1.600 mehr Arbeitslose und SchulungsteilnehmerInnen auf Arbeitsuche. 72.400 Personen waren zumindest einmal arbeitslos.

Besonders betroffen von Arbeitslosigkeit waren

ältere Personen über 50 Lebensjahre, im Jahreschnitt rund 6.600 Menschen hatten keinen Job, damit fast jeder 4. Arbeitslose. Gerade für ältere Arbeitsuchende, die meist gut qualifiziert sind, ist es deshalb besonders wichtig, sich über berufliche Neuorientierungen fit für Beschäftigungen zu halten.

Die sinkende Arbeitskräftenachfrage führt zur Verfestigung von Arbeitslosigkeit und damit zu einer Steigerung bei den Langzeitarbeitslosen 2014 um rund 740 Personen (74%). Umso mehr setzt das AMS Maßnahmen, damit Arbeitslosigkeit so kurz wie möglich gehalten wird. Dafür stehen dem AMS Kärnten 2015 rund 69 Millionen Euro zur Verfügung, im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes kommen noch 7,5 Millionen Euro vom Land Kärnten hinzu. Damit planen wir den Arbeitsmarkt im Jahreschnitt um rund

5.500 Personen zu entlasten und die zu erwartende hohe Arbeitslosenquote auf rund 11 Prozent zu stabilisieren.

Aus- und Weiterbildung bleibt der beste Motor für stabile und nachhaltige Arbeitsplätze. Deshalb werden 2015 60 Prozent des Budgets dafür eingesetzt. Das Schulungsprogramm wird von den besten Kennern der Thematik, den Unternehmen selbst, inhaltlich mitgestaltet mit dem Ziel, 90 Prozent zertifizierte Ausbildungen anbieten zu können.

Wir bedanken uns bei unseren 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Einsatz für einen Stockerlplatz an 3. Stelle beim Performancevergleich der Landesorganisationen gesorgt haben. Und wir danken an dieser Stelle besonders den Sozialpartnern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit, dem Land Kärnten für die sichtbare arbeitsmarktpolitische Verantwortung und allen Bildungseinrichtungen und Beschäftigungsträgern für ihr Engagement.

Franz Zewell
Landesgeschäftsführer AMS Kärnten

Mag. Peter Wedenig
stv. Landesgeschäftsführer



Arbeitsmarkt

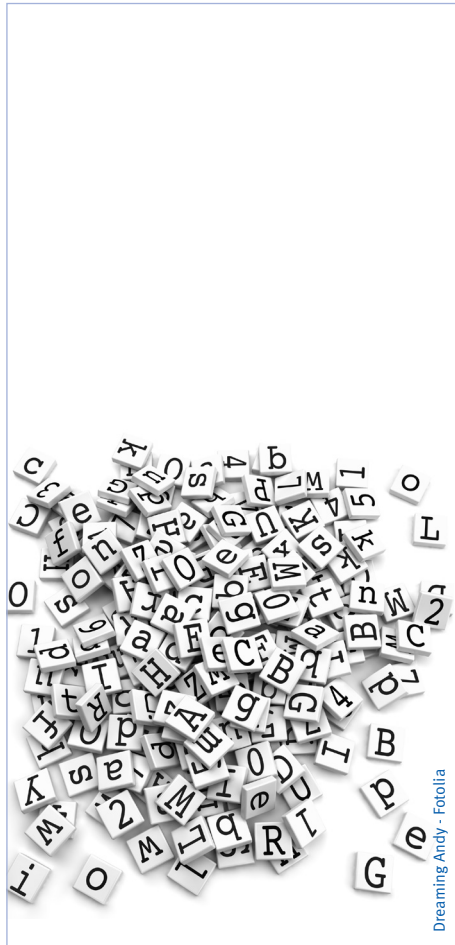
Österreich.....	6
Kärnten.....	8
Regionalstellen.....	10
Beschäftigungsdynamik.....	12

Service für Arbeitsuchende

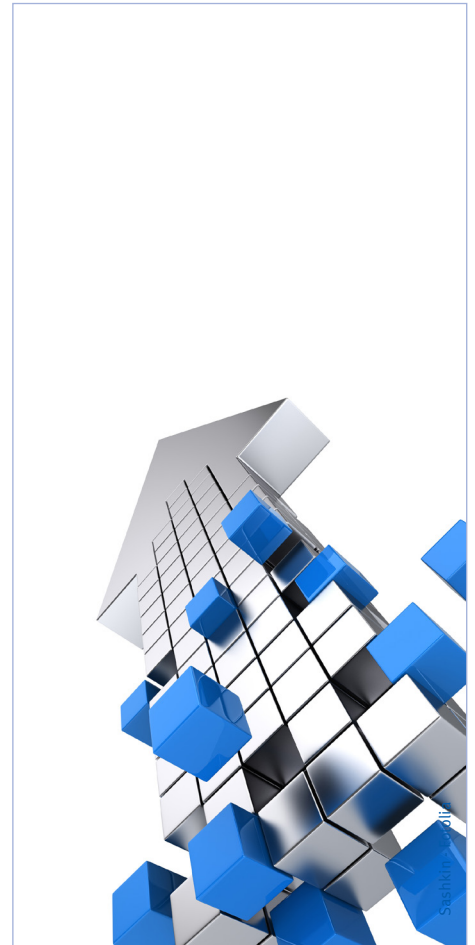
early Intervention.....	14
Junge Erwachsene.....	15
Arbeitslose mit Handicap.....	15
Förderung.....	16



amin02003 - Fotolia



Dreaming Andy - Fotolia



Shutterstock

Service für Unternehmen

Personalvermittlung	20
ejobbroom.....	21
Implacementstiftung.....	23

Personen und Öffentlichkeit informieren

Berufsinfozentren.....	24
Berufs-/Bildungsorientierung ...	26

Management und Organisation

Ziele und Ergebnisse.....	28
Vorschau.....	30
Maßnahmenplanung.....	31
BSC.....	32
Auszeichnungen.....	33
Organisation.....	35

Der österreichische Arbeitsmarkt 2014

Die ursprünglich erstellten Prognosedaten für 2014 mussten nach einer Stagnation der österreichischen Volkswirtschaft im Frühjahr und der fehlenden Wachstumsdynamik in Europa während der einzelnen Beobachtungsquartale laufend nach unten revidiert werden. Wie aus den einzelnen Stimmungsindikatoren wie Industrie- und Geschäftsklimaindizes zu entnehmen ist, hat sich die konjunkturelle Lage, sowohl in Österreich als auch im wichtigsten Exportmarkt Deutschland, merklich eingetrübt. Insgesamt stagnieren Österreichs Warenexporte 2014 vor allem wegen der verhaltenen Entwicklung des Welthandels. Zusätzlich erschwerten die geopolitischen Spannungen, welche vor allem im dritten und vierten Quartal des Jahres auftraten, die Wachstumsdynamik. Nach allen bereits vorliegenden Indikatoren dürfte Österreich 2014 ein Wirtschaftswachstum von 0,3% erreichen.

Durch die gedämpften gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des anhaltenden Arbeitskräftezuwachs bleibt der Druck am heimischen Arbeitsmarkt aufrecht.

„Die ausschlaggebende Komponente für die weiterhin deutliche Expansion ist die Europäisierung des österreichischen Arbeitsmarkts, die im Jahr 2014 durch die Arbeitsmarktöffnung für Rumänien und Bulgarien weiter anhielt.“¹⁾

Der Beschäftigungszuwachs hat sich 2014 im Vorjahresvergleich nur leicht beschleunigt (+ 20.404 / +0,6%) und ist größtenteils auf die steigende Teilzeitarbeit zurückzuführen;

„Als wesentliche Determinante für das Beschäftigungswachstum erweisen sich jedoch weniger eine erhöhte betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften, als vielmehr die steigende Teilzeitarbeit.“²⁾

Mit Ausnahme von Kärnten (-0,4%) erzielten alle Bundesländer Beschäftigungszuwächse zwischen 0,3% (Salzburg) und 1,6% (Vorarlberg). Durch das expansive Arbeitskräfteangebot fällt das Beschäftigungswachstum insgesamt zu gering aus, um eine Entspannung bei den vorgezeichneten Arbeitslosen erzielen zu können, sodass alle Bundesländer von einem Anstieg bei den Vormerkungen betroffen waren. Den geringsten Anstieg verzeichnete dabei Vorarlberg mit einem Plus von 5,3 Prozent; den höchsten Zuwachs verzeichnet Wien mit 15,7 Prozent.

Im Bundesdurchschnitt hat die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte zugenommen und liegt jahresdurchschnittlich bei 8,4%.

Bei den Männern kommt es in allen Berufsbereichen zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit, vor allem bei den Hilfsberufen, im Metall/Elektrobereich, sowie bei den Bau- und Fremdenverkehrsberufen. Ebenfalls stark betroffen waren die Bereiche Handel, Büro sowie Technik, Verkehr und Reinigung.

Auch bei den vorgemerkten arbeitslosen Frauen kommt es in allen Berufsbereichen zu einer Steigerung der Vormerkungen, wobei hier vor allem die Bereiche Reinigung, Handel, Fremdenverkehr sowie die Büro- und Hilfsberufe besonders betroffen waren.

Die bereits 2013 konjunkturell bedingten Anpassungen betrieblicher Personalstände und die Optimierungsversuche, eine markterforderliche höhere Flexibilität durch den vermehrten Einsatz von Leiharbeitskräften sicherzustellen, wurden 2014 fortgeführt. Die Fortsetzung der Umstrukturierung der Personalstände wirkte sich auch auf das Stellenangebot aus, wobei es

im Bundesdurchschnitt zu einem Rückgang um 0,2% kam.

Rückgänge beim Stellenangebot waren besonders in den Bereichen Bau, Reinigung Land/Forstwirtschaft, Metall/Elektro, Holz und bei den Maschinisten gegeben. Zusätzliche Stellenangebote im Handel, bei den Büroberufen sowie bei den Hilfs- und Verkehrsberufen reichten jedoch nicht aus, um die Reduktionen gegenüber dem Vorjahr zu kompensieren. Jahresdurchschnittlich waren 26.320 offene Stellen gemeldet, wobei gleichzeitig durchschnittlich 319.357 Personen arbeitslos gemeldet waren. Pro offener Stelle waren damit 12 Personen vorgemerkt, während im Jahr 2013 der Stellenandrang noch bei 11 lag.

Besonders von Arbeitslosigkeit betroffen waren 2014 Personen über 50 Lebensjahren mit einem Zuwachs von 18,0%. Gleichzeitig bewirkten die verschärften Arbeitsmarktbedingungen ein deutliches Ansteigen der Langzeitarbeitslosigkeit (über zwölf Monate vorgemerkte Arbeitslose) mit einem Zuwachs von 83,4 Prozent.

Bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden kommt es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg von 5,9%; das Angebot der sofort verfügbaren Lehrstellen ist um 5,2% zurückgegangen; die Andrangziffer (Lehrstellensuchende zu offenen Stellen) beträgt 1,9 (Vorjahr 1,7).

1) + 2) Synthesis; Konjunkturelle Lage trübt sich ein; Dezember 2014; Seite 7

			Bestand	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
unselbstständig Beschäftigte		G	3.503.400	20.404	0,6%
		M	1.863.039	9.895	0,5%
		F	1.640.361	10.510	0,6%
vorgemerkte Arbeitslose		G	319.357	32.151	11,2%
		M	183.530	18.335	11,1%
		F	135.828	13.816	11,3%
			Vorjahr		
Arbeitslosenquote		G	8,4%	7,6%	
		M	9,0%	8,2%	
		F	7,6%	7,0%	
Jugendliche	bis 25	G	45.147	2.403	5,6%
		M	26.443	1.651	6,7%
		F	18.705	752	4,2%
Ältere	über 50	G	81.663	12.436	18,0%
		M	51.140	7.482	17,1%
		F	30.523	4.954	19,4%
Langzeitarbeitslose	über 6 M.	G	57.931	18.287	46,1%
Langzeitarbeitslose	über 12 M.	G	12.464	5.669	83,4%
offene Stellen		G	26.320	-63	-0,2%
Lehrstellensuchende	sofort verfügbar	G	6.067	340	5,9%
offene Lehrstellen	sofort verfügbar	G	3.244	-176	-5,2%
Personen in Schulung		G	75.317	1.801	2,5%

Der Kärntner Arbeitsmarkt 2014

Kärnten ist 2014 das einzige Bundesland mit einer rückläufigen Beschäftigungsentwicklung. Die ursprünglich noch im ersten Halbjahr prognostizierte Konjunkturerholung ist, bedingt durch die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren, nicht eingetroffen. In erster Linie war davon der Produktionssektor betroffen. Der Beitrag zum gewünschten Wirtschaftswachstum fand gerade in diesem Bereich nicht statt, wobei auch die Bauwirtschaft, bedingt durch den Rückgang der Aufträge, sowohl auf Landes-, als auch auf Gemeindeebene, keine Zuwächse verzeichnen konnten. Darüber hinaus konnte sich auch der Dienstleistungsbereich Beherbergung und Gastronomie nicht den Konjunkturertrübungen entziehen und schließt 2014 ebenfalls mit einem Minus von 0,7% ab.

Vom Beschäftigungsrückgang waren vor allem Männer (-0,6%) betroffen; Frauen verzeichnet 2014 ein Minus von 0,2 Prozent. Den größten Rückgang bei den Beschäftigten verzeichnet Kärnten im Bereich Herstellung von Waren mit einem Minus von 529 Beschäftigten (-1,5%). Männer (-467 / -1,8%); Frauen (-62 / -0,8%).

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres hat die Arbeitslosigkeit insgesamt um 5,7 Prozent zugenommen, wobei Frauen (+ 6,6%), entgegen der Beschäftigungsdynamik, geringfügig stärker betroffen waren als Männer (+ 5,0%).

Die Arbeitslosenquote ist um 0,6 Prozentpunkte gestiegen und liegt jahresdurchschnittlich bei 10,8 Prozent.

Bei den Männern kommt es zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit vor allem bei den Hilfsberufen, im Fremdenverkehr, im Handel, bei den Technikern sowie bei den Metall/Elektroberufen. Abnahmen waren im Bereich Bau, Stein und Erde sowie bei den Maschinisten gegeben.

Bei den arbeitslos vorgemerkten Frauen kommt es vor allem im Fremdenverkehr, bei den Büro- und Reinigungsberufen, sowie im Handel zu einer Steigerung der Arbeitslosigkeit; geringfügige Rückgänge sind bei den Hausgehilfinnen festzustellen.

Die Jugendarbeitslosigkeit hat um 0,8% zugenommen, wobei durch die intensiven arbeitsmarktpolitischen Bemühungen bei den unter 19 Jährigen ein Rückgang von 4,5% erzielt werden konnte;

Bei den Älteren Arbeitslosen kommt es zu einem Anstieg von 13,1 Prozent.

Ebenfalls zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit kommt es bei den Langzeitarbeitslosen mit über 6 Monaten Vormerkung, um 1.398 Personen (+30,5%); bei den über einem Jahr Vorgemerkten Arbeitslosen kommt es zu einem Anstieg um 736 Personen (+74,2%).

Einer Erhöhung der offenen Stellen (ausgewählte Veränderungen) bei den Hilfsberufen, im Fremdenverkehr, bei den Verkehrs- und Gesundheitsberufen, in der Land und Forstwirtschaft, sowie im Handel, steht ein Rückgang bei den offenen Stellen im Metall/Elektrobereich, sowie bei den Holz- und Bauberufen gegenüber; insgesamt verzeichnet Kärnten im Berichtszeitraum ein Plus von 5,4%.

Bei den Lehrstellensuchenden stehen jahresdurchschnittlich 498 Vorgemerkte (-2,5 Prozent) 236 offenen Lehrstellen (-3,9 Prozent) gegenüber sodass der Stellenandrang (Lehrstellensuchende pro offener Lehrstelle) wie im Vorjahr bei 2,1 liegt.

Insgesamt befanden sich im Berichtszeitraum 3.642 Personen in Schulungsmaßnahmen; (+260 / +7,7%).

1) Bank Austria Economics & Market Analysis Austria 2014

			Bestand	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
unselbstständig Beschäftigte		G	204.513	-843	-0,4%
		M	106.961	-672	-0,6%
		F	97.552	-172	-0,2%
vorgemerkte Arbeitslose		G	24.666	1.336	5,7%
		M	13.934	668	5,0%
		F	10.732	668	6,6%
				Vorjahr	
Arbeitslosenquote		G	10,8%	10,2%	
		M	11,5%	11,0%	
		F	9,9%	9,3%	
Jugendliche	bis 25	G	3.312	28	0,8%
		M	1.974	25	1,3%
		F	1.337	2	0,2%
Ältere	über 50	G	6.626	768	13,1%
		M	3.982	437	12,3%
		F	2.643	331	14,3%
Langzeitarbeitslose	über 6 M.	G	5.979	1.398	30,5%
Langzeitarbeitslose	über 12 M.	G	1.728	736	74,2%
offene Stellen		G	1.620	84	5,4%
Lehrstellensuchende	sofort verfügbar	G	498	-13	-2,5%
offene Lehrstellen	sofort verfügbar	G	236	-10	-3,9%
Personen in Schulung		G	3.642	260	7,7%

Regional differenzierte Arbeitsmärkte

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen bewirkten 2014 in allen Kärntner Bezirken einen Rückgang bei den Beschäftigten¹⁾, wobei diese zwischen minus 0,1% (Villach) und minus 1,4% (Feldkirchen) ausfielen.

Mit Ausnahme des Bezirkes Hermagor (-6,0%), führten die negativen Entwicklungen auch zu einem Ansteigen der Vormerkungen bei den Arbeitslosen und daraus resultierend zu einer allgemeinen Erhöhung der Arbeitslosenquoten (Hermagor minus 0,4 Prozentpunkte). Die Quoten streuen zwischen 7,2% (Hermagor) und 12,5% (Spittal/Drau); unter dem Bundeslanddurchschnitt von 10,8 Prozent liegen die Bezirke Feldkirchen, Hermagor, Klagenfurt, St. Veit/Glan und Wolfsberg.

Mit Ausnahme von Klagenfurt (+7,0%) und St. Veit/Glan (+ 1,5%) kommt es in allen anderen regionalen Geschäftsstellen zu einer Abnahme bei der Jugendarbeitslosigkeit. Die größte prozentuelle Reduktion verzeichnet Hermagor mit 9,3%. Wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen war 2014 die Personengruppe der über Fünfzigjährigen, wobei alle Bezirksstellen eine Zunahme zwischen 5,5% (Wolfsberg) und 19,0% (Klagenfurt) bei den Vormerkungen zu verzeichnen hatten.

Ein sehr differenziertes Bild ergibt sich beim durchschnittlichen Bestand an offenen Stellen in den regionalen Geschäftsstellen. Villach verzeichnet als einzige Geschäftsstellen ein Minus bei der Arbeitskräftenachfrage. Alle anderen Bezirke verzeichneten Zuwächse zwischen 3,8% (Klagenfurt) und 32,2% (Feldkirchen).

Stark differiert das Bild bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden, wo die Bandbreite zwischen Rückgängen von minus 44,1% in Hermagor bis zu Erhöhungen von +17,7% in Spittal/Drau festzustellen sind. Ähnlich auch das Bild bei den vorgemerkten offenen Lehrstellen, wo Völkermarkt den prozentuell größten Zuwachs und Villach die größten Abnahmen verzeichnen.

Der grundsätzliche Focus aller Geschäftsstellen wurde auch 2014 auf die Sicherung, Fortsetzung und Begründung von Arbeitsplätzen gerichtet.

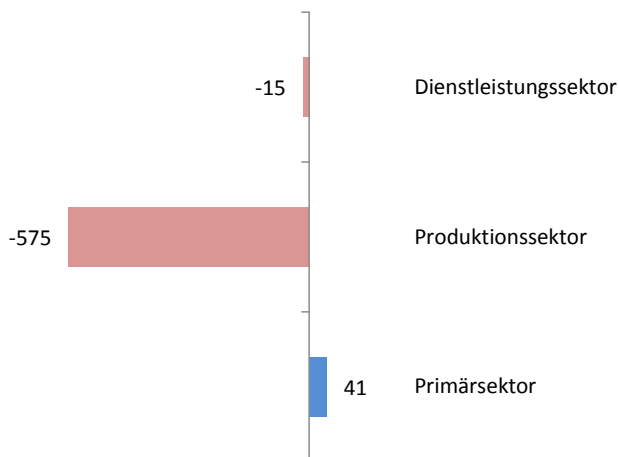
1) Unselbstständig Beschäftigte: Seit 2008 unselbstständig Beschäftigte lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV) nach AMS-Datenaufbereitung (Erwerbskarrierenmonitoring) nach Wohnortbezirk.

	F
Berufstätige	M
	G
Veränderung zum VJ absolut	
Veränderung zum VJ in %	
	F
Arbeitslose	M
	G
Veränderung zum VJ absolut	
Veränderung zum VJ in %	
AL-Quote	G
2013	
	F
Jugendliche unter 25	M
	G
Veränderung zum VJ absolut	
Veränderung zum VJ in %	
	F
Ältere über 50	M
	G
Veränderung zum VJ absolut	
Veränderung zum VJ in %	
offene Stellen	
2013	
Stellenandrang	
2013	
Lehrstellensuchende	
2013	
offene Lehrstellen	
2013	
Personen in Schulung	
2013	

Feldkirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal	St. Veit	Villach	Völkermarkt	Wolfsberg
5.196	3.064	29.604	12.408	9.466	22.059	7.216	9.408
5.920	3.617	29.951	14.863	10.825	24.933	8.261	11.566
11.115	6.681	59.555	27.271	20.291	46.992	15.477	20.974
-157	-54	-297	-221	-257	-64	-184	-115
-1,4%	-0,8%	-0,5%	-0,8%	-1,2%	-0,1%	-1,2%	-0,5%
452	235	2.947	1.774	904	2.721	838	860
700	287	4.066	2.105	1.212	3.333	1.179	1.052
1.152	522	7.014	3.880	2.116	6.054	2.017	1.912
74	34	662	87	147	279	99	20
6,9%	6,0%	10,4%	2,3%	7,5%	4,8%	5,2%	1,1%
9,4%	7,2%	10,5%	12,5%	9,4%	11,4%	11,5%	8,4%
8,7%	7,6%	9,6%	12,1%	8,7%	10,9%	10,9%	8,2%
69	26	397	225	122	290	92	117
106	43	537	309	195	464	158	163
175	69	934	534	316	753	250	279
-9	-7	61	-15	5	-2	-3	-2
-4,8%	-9,3%	7,0%	-2,7%	1,5%	-0,3%	-1,3%	-0,7%
109	58	677	480	192	686	236	207
204	87	1.095	637	333	938	370	319
313	145	1.772	1.117	524	1.623	606	525
50	9	283	77	76	162	85	27
18,8%	6,5%	19,0%	7,4%	16,9%	11,1%	16,3%	5,5%
70	59	343	223	112	437	107	269
53	51	330	196	95	497	88	227
16,6	8,8	20,5	17,4	18,8	13,8	18,9	7,1
20,5	10,9	19,2	19,4	20,8	11,6	21,7	8,3
25	6	176	80	21	120	30	39
24	11	164	68	28	140	38	39
15	16	42	87	17	31	10	19
9	20	34	86	18	46	5	27
151	31	1.196	430	352	899	196	388
116	33	1081	412	315	856	180	388

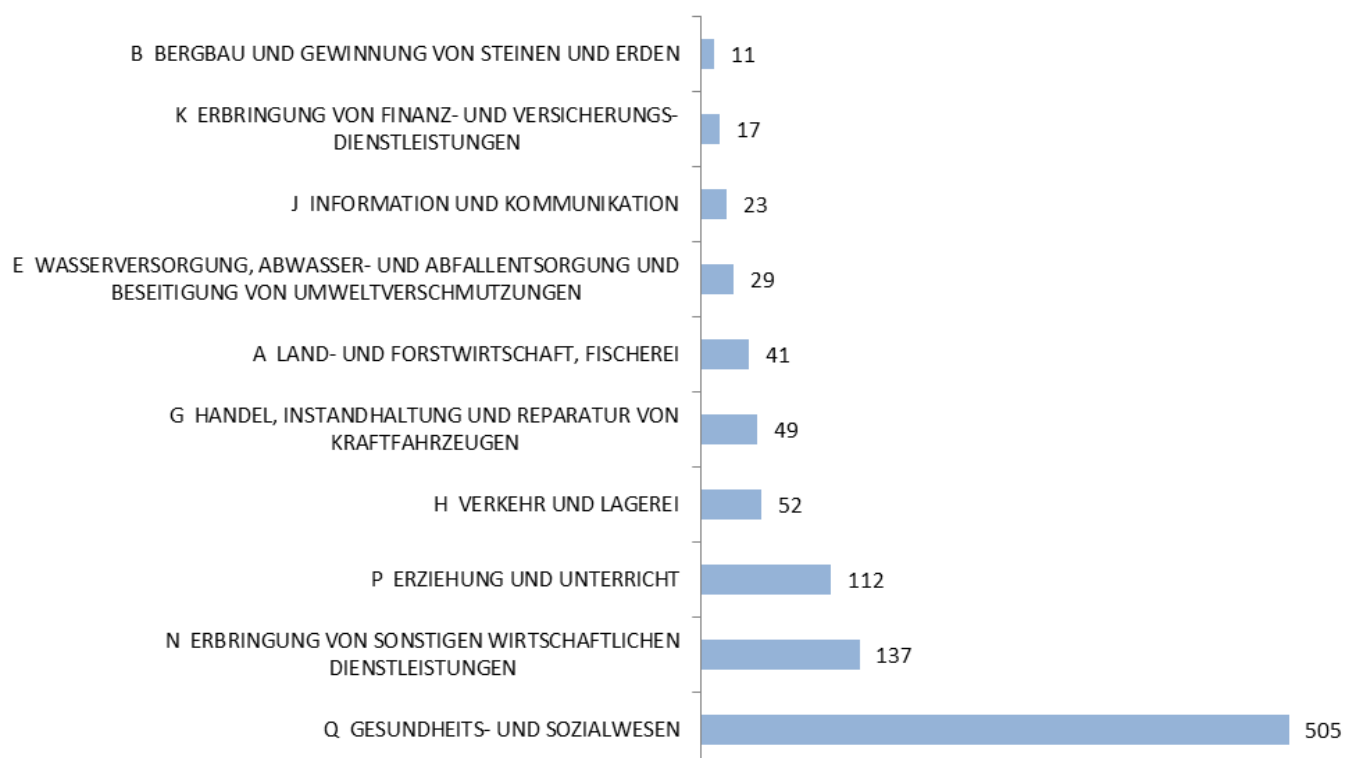
Beschäftigungsrückgänge überwiegen

Änderung 2014 absolut



„Die Abkühlung ging vom produzierenden Gewerbe aus. Die Industrie verzeichnet seit Jahresbeginn eine sehr flache und zum Teil sogar rückläufige Entwicklung der Auftragseingänge, und die Stimmung der Unternehmen trübte sich seit März kontinuierlich ein. In Erwartung einer Verschlechterung des Geschäftsganges drosselte die Industrie die Erzeugung schon seit dem Sommer leicht.“⁽²⁾

Gewinner



Generell wird in den einzelnen Wirtschaftsprognosen, welche sich auf die Entwicklung von Kärnten beziehen, die Konjunktur des abgelaufenen Jahres als schwach eingestuft. Sowohl die Exportschwäche, welche mit einem Rückgang der Wertschöpfung im Bereich Herstellung von Waren einherging, als auch die Wertschöpfung der Bau-, Land- und Forstwirtschaft, können als Indikator für den Rückgang der Beschäftigung gewertet werden.¹⁾ Insgesamt kommt es in Kärnten zu einem Rückgang der Beschäftigung um 843 Beschäftigungsverhältnisse (-0,4%).

Zwei Drittel davon betreffen 2014 den Produktionsbereich (-575 / -1,1%). Dieser deutliche Rückgang ist vor allem auf den Bereich Herstellung von Waren zurückzuführen (-513 / -1,5%) und hier besonders die Herstellung von Holzwaren (-218 / -7,4%), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung (-89 / -6,9%), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten (-89 / -2,1%), sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (-80 / -1,9%).

Auch auf dem Sektor Bau kam es zu einer Reduzierung der Beschäftigungsmöglichkeiten (-80 / -0,5%)

Ebenfalls betroffen waren die Bereiche Beherbergung und Gastronomie (-62 / -0,5%), Grundstücks- und Wohnungswesen (-132 / -7,9%), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (-153 / -2,5%), öffentliche Verwaltung (-307 / -0,8%) sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (-240 / -4,6%).

Beschäftigungsausweitungen gab es im Gesundheits- und Sozialwesen, mit einem Plus von 505 (+3,6%).

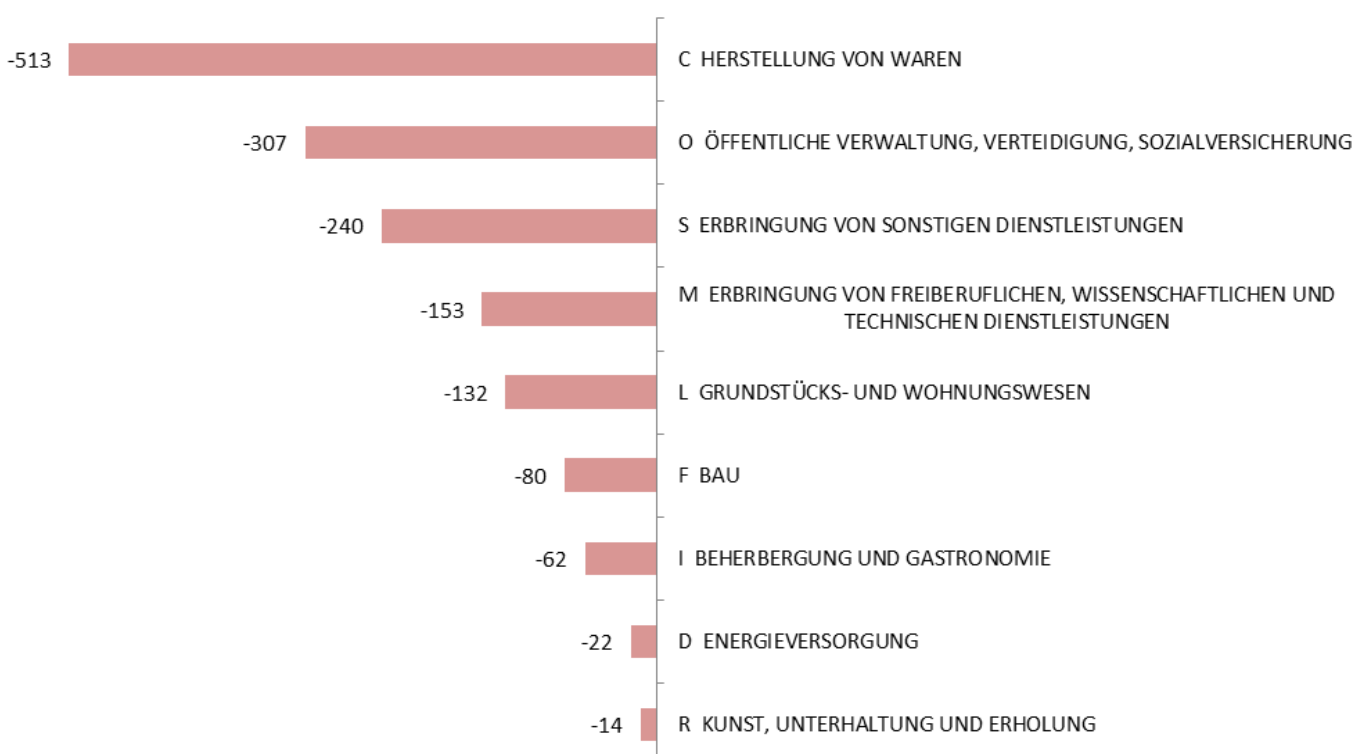
Zu den Gewinnern zählen auch die Bereiche Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+137 / +1,3%), wobei hier vor allem die Gebäudebetreuung 106 zusätzliche Beschäftigungen ausweist (+3,4%), sowie der Bereich Erziehung und Unterricht (+112 / +3,2%).

Geringfügig Zuwächse erzielten die Bereiche Verkehr und Lagerei, Handel, Land- und Forstwirtschaft, Wasserversorgung, Information und Kommunikation sowie Versicherungsdienstleistungen.

1) IHS Kärnten – Konjunkturreport Kärnten Dezember 2014

2) WIFO 12/2014; Ende 2014 rezessive Tendenzen in Österreich; Seite 804

Verlierer



Individuelle Lösungen für unterschiedliche Bedürfnisse

early intervention

early intervention ist eine der wichtigsten Strategien des AMS. Möglichst vielen Personen soll dabei innerhalb der ersten drei Monate ab Arbeitslosmeldung ein Stellenangebot unterbreitet oder ein geeignetes Schulungsangebot zur Verfügung gestellt werden. Das Ziel dabei ist die rasche Integration in den Arbeitsmarkt. Die Umsetzung dieser Strategie erfolgte durch die Stärkung der Vermittlungskompetenz der BeraterInnen beim Erstkontakt.

Der Erfolg ist messbar

Dass die Strategie erfolgreich ist, zeigt folgender Wert: Nur 22 Prozent der Neuzugänge in die Arbeitslosigkeit haben kein geeignetes Stellenangebot innerhalb der ersten drei Monate ihrer Vormerkung bekommen. Diese Entwicklung ist vor allem wegen der ungünstigen Dynamik am Kärntner Arbeitsmarkt und der Verschlechterung dieses Wertes in Gesamtösterreich beachtlich.



AMS - der Partner für junge Erwachsene

Das AMS Kärnten als moderne Organisation ist stets bemüht, seine Angebote und Dienstleistungen in Abstimmung mit den Wünschen und Bedürfnissen seiner KundInnen zu modifizieren und zu verbessern.

2014 wurden durch eine externe Interviewerin in den Bezirken Klagenfurt, St. Veit/Glan und Völkermarkt insgesamt 240 junge Erwachsene im Alter von 19 – 24 Jahren (die nach den CMS-Befragungen der Vorquartale „unzufriedenste Gruppe der Arbeitsuchenden“) in persönlichen Gesprächen zu ihren Erfahrungen mit dem AMS in Bezug auf Information, Weiterbildungswünsche, zu Jobangeboten und zur Gesamtzufriedenheit im Allgemeinen, befragt.

Dabei stellte sich heraus, dass die Passgenauigkeit des Stellenangebotes für die KundInnen am wichtigsten ist. Ein breitgefächertes Kursangebot und die Freundlichkeit von AMS-BeraterInnen sind ebenfalls wichtige Kriterien für die Zufriedenheit der KundInnen.

Arbeitslose Personen mit Handicap

Personen mit gesundheitlichem Handicap haben es am Arbeitsmarkt besonders schwer. Hier setzt das AMS Kärnten professionell an, diese Personengruppe bestmöglich zu unterstützen.

Die Arbeitsmarktstatistik spricht eine deutliche Sprache: Stieg der durchschnittliche Bestand der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% an, belief sich der Anstieg bei Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen auf 12,5%, bei Personen mit einer bescheidmäßig attestierten Behinderung um 21,7%. Die Dauer bis zur Beendigung der Arbeitslosigkeit dieser speziellen KundInnengruppe erhöhte sich ebenso. Hauptgründe dafür sind eine Erhöhung des Stellenandrangs und das zurückgehende Beschäftigungsangebot in Hilfsbereichen.

Das AMS steuert jedoch kräftig entgegen: In jeder Geschäftsstelle steht zumindest ein Spezialist/ eine Spezialistin für Belange der Betreuung von Personen mit besonderen Bedürfnissen zur Verfügung und erarbeiten gemeinsam Möglichkeiten zur beruflichen Neuorientierung. Zusätzliche Beratungsunterstützung leisten externe Spezialisten.

Maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote

ausgewählte Maßnahmen 2014			
		Förderfälle	Mio. Euro
555	Kurse für Aus- und Weiterbildung	12.669	28,92
darunter	502 Fachausbildungen	9.303	24,65
darunter	53 persönlichkeitsbildende Maßnahmen	3.366	4,27
	Eingliederungsbeihilfe	5.471	15,86
	Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	18.425	6,74
	Kinderbetreuungsbeihilfe	2.195	0,94
	Förderung der geografischen Mobilität (Vorstellungs- und Entfernungsbeihilfe)	911	0,24
	spezielle Kursmaßnahmen für Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen		3,97
	Sozialökonomische Betriebe	219	2,8
	Arbeitsmarktpolitische Beratungseinrichtungen	3.699	2,5
	Stiftungen	431	0,55
	Lehrstellenförderung	1.013	3,17
ausgezählte Fördersumme des AMS Kärnten 2014:			72,58

Das Kursprogramm des AMS Kärnten umfasste 555 Kurse mit annähernd 13.000 Kursplätzen. Dabei wurde der Anteil an zertifizierten Fachkursen weiter erhöht und liegt nun bei rund 90%.

Vor allem Ausbildungsprojekte, die zu einem Lehrabschluss führen, wurden weiter forciert. Jugendlichen, die keinen betrieblichen Lehrplatz gefunden haben, wurde ein der Lehre gleichgestellter Ausbildungsplatz bei Erwachsenenbildungseinrichtungen finanziert.

Allein im Jahr 2014 wurden für diese Lehrgänge gemäß Ausbildungsgesetz 9,2 Millionen Euro eingesetzt; 550 junge Menschen profitierten davon.

Der Erwerb von Schul- bzw. Lehrabschlüssen wurde für alle Altersgruppen forciert, besonders mit den Projekten „Die 2.Chance“, „Kompetenz mit System“ und „Aufstieg“.

„Die 2. Chance - Nachholen des Lehrabschlusses“ richtet sich an Jugendliche über 19 Lebensjahre, die keinen Lehrabschluss haben. Innerhalb von maximal zehn Monaten werden die TeilnehmerInnen beim Lernen unterstützt, persönlich betreut und bereiten sich bei Praktika in Betrieben auf die Lehrabschlussprüfung vor. 2014 wurden weitere acht Lehrgänge für annähernd 100 TeilnehmerInnen gestartet.

Das österreichweite Projekt „Kompetenz mit System“ (KmS) ist eine innovative Form, den Lehrabschluss während der Arbeitslosigkeit in drei Ausbildungsschritten zu absolvieren. KmS ist für jene Personen gedacht und geeignet, für

die z.B. aufgrund ihres Alters eine herkömmliche Lehrausbildung nicht mehr den passenden Ausbildungsweg darstellt. In Kärnten hat man sich auf den Tourismusbereich spezialisiert, mit der Zielsetzung, die Lehrabschlussprüfung als Koch/Köchin bzw. Kellner/Kellnerin zu absolvieren. Es werden seit 2013 jahresdurchgängig drei aufbauende Module innerhalb der Zwischensaisonen angeboten.

Das umfassende REHA-Programm des AMS Kärnten wurde 2014 um das Projekt „Aufstieg“ erweitert. Auch diese Qualifizierung für Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und einem besonderen Betreuungsbedarf soll die Ablegung der Lehrabschlussprüfung im individuell gewählten Berufsbild nach Basisqualifizierung, Betriebspraktika und Berufsschulbesuch ermöglichen. Insgesamt haben 2013 und 2014 an die 270 Personen die Qualifizierung begonnen.

Mit dem Qualifizierungsprogramm „New Skills“ (Umgang mit Neuen Medien, IT), das sich über alle Berufsbereiche erstreckt, wurden in Kärnten 2014 28 Fachausbildungen für über 300 Personen mit einem Fördervolumen von 600.000 Euro durchgeführt.



2014 – Jahr der Jugend

Ein wesentlicher Schwerpunkt des AMS Kärnten war 2014 die Integration von jugendlichen Lehrstellensuchenden und jugendlichen Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt. 29,5 Millionen Euro, das sind 41 Prozent des Förderbudgets, wurden für Personen unter 25 Jahren eingesetzt.

Das Angebot reichte von Berufsorientierungskursen bis hin zu Beratungseinrichtungen (Mädchenzentrum, f3 – fit for future). Besonders erfolgreich war die praxisorientierte Berufsvorbereitung in den Produktionsschulen sowie bei Jugend am Werk. Spezielle Projekte richteten sich an Mädchen mit Migrationshintergrund (Projekt „Melda“) wie auch an Mädchen, die einen Einstieg in einen technischen Beruf anstreben (Projekt „spACe“). Ein Schwerpunkt im Aus- und Weiterbildungsangebot für Jugendliche lag bei Kursen, in denen der Pflichtschulabschluss nachgeholt werden konnte.

Um die Vermittlung von Lehrstellensuchenden mit Vermittlungshemmnissen am ersten Lehrstellenmarkt zu unterstützen, wurden 2014 über 1.000 Lehrstellenförderungen um 3,2 Millionen Euro eingesetzt. Für Jugendliche, für die keine Lehrstelle gefunden werden konnte, wurden innerhalb des Programms „Ausbildungsgarantie“ zusätzlich fast 550 Ausbildungsplätze mit einem Kostenaufwand von 9,2 Millionen Euro bei Erwachsenenbildungseinrichtungen geschaffen.

In Villach wurden zwei neue Lehrgänge (Mechatronik, Metalltechnik) für 24 Jugendliche gestartet. In der Endausbaustufe sollen in diesem Ausbildungszentrum gleichzeitig an die 80 Lehrlinge ausgebildet werden.

Um die Integration von arbeitslosen Jugendlichen in den Arbeitsmarkt zu begünstigen, wurden annähernd 1.000 Personen mittels Lohnkostenunterstützungen (Eingliederungsbeihilfen) gefördert. Etwa 150 junge Arbeitslose, die meist nur über einen Pflichtschulabschluss verfügen, erhielten einen befristeten Arbeitsplatz in einem Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt oder einem Sozialökonomischen Betrieb, um den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.

Förderprogramme für Ältere

Insgesamt wurden 2014 mehr als 25 Prozent des Förderbudgets für Personen über 45 Jahre eingesetzt.

Im Bereich der Beschäftigungsprogramme wurden mittels Eingliederungsbeihilfen insgesamt ca. 8,3 Millionen Euro für 2.413 Förderfälle aufgewandt. Besonders erfolgreich war die „Beschäftigungsinitiative 50+plus“. Dienstgeber erhielten für sechs Monate 50 Prozent der Personalkosten, wenn sie Personen über 50 Jahre, die zumindest 6 Monate beim AMS vorgemerkt waren, einstellten. Über 1.000 Personen konnten



2014 über das Programm „50plus“ einen neuen Arbeitsplatz finden.

Bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten und in den Sozialökonomischen Betrieben fanden an die 400 arbeitsmarktfremde (Langzeitarbeitslose, Ältere, ...) Personen die Möglichkeit, einen (befristeten) Arbeitsplatz mit sozialpädagogischer Betreuung zu erhalten.

Weitere Schwerpunkte im Qualifizierungsprogramm für ältere Beschäftigungslose waren neben Zielgruppenstiftungen, die eine individualisierte Ausbildung ermöglichen, auch das Projekt „Durchstarten“, das maßgeschneiderte Lösungen für die Reintegration in den Arbeitsmarkt ermöglicht. Im ESF-kofinanzierten Qualifizierungsprogramm für Beschäftigte (QfB), wurden 2014 für die Zielgruppe 45+ 1.122 Qualifizierungen gefördert.

Programme für Langzeitbeschäftigungslose

19,5 Millionen Euro, das sind etwa 26 Prozent des Förderbudgets, wurden 2014 für langzeitbeschäftigungslose Personen eingesetzt - um 2,8 Millionen mehr als im Jahr 2013. In Summe wurde 2014 mehr als 6.500 betroffene Personen gefördert, 1.000 mehr als im Jahr zuvor.

Um die individuellen Problemlagen der betroffenen Personen zu erheben und Entwicklungspläne zu entwerfen („case management“)

wurden 2014 mehr als 800 Langzeitbeschäftigungslose in speziell darauf ausgerichteten Beratungseinrichtungen betreut. Die eingesetzten Qualifizierungsprogramme reichten von Kursen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses über Ausbildungen mit Lehrabschluss oder eines gesetzlich anerkannten Abschlusses (z.B. Ausbildungen zu PflegehelferInnen) bis hin zu Kursen, die das vorhandene Qualifikationsniveau an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes anpassten. 2014 besuchten 3.660 Langzeitbeschäftigungslose Kurse, die vom AMS Kärnten beauftragt wurden. 460 weitere Personen konnten Kurse am freien Bildungsmarkt absolvieren. 380 Personen erhielten in Arbeitstrainings- und Beschäftigungsprojekten einen befristeten Trainings- bzw. Arbeitsplatz.

Die Integration von langzeitbeschäftigungslosen Personen in den ersten Arbeitsmarkt wurde auch durch die Gewährung von Lohnkostenzuschüssen an Dienstgeber unterstützt. Insgesamt 1.750 Personen wurden mit einem Aufwand von 5,2 Millionen Euro gefördert. 130 Langzeitbeschäftigungslose konnten eine betriebliche Lehre machen und weitere 130 absolvierten das Unternehmungsgründungsprogramm des AMS Kärnten.

Vielfältige Dienstleistungen im Auftrag der Unternehmen

Aktives KundInnenbeziehungsmanagement

Das AMS Kärnten hat 2014 mit rund 6.150 Unternehmen zusammengearbeitet und konnte mit mehr als 1.300 Betrieben eine neue KundInnenbeziehung aufbauen. Die Zahl der Betriebsbesuche wurde von 3.644 im Vorjahr auf 3.804 im Jahr 2014 gesteigert. Neben konzertierten Aktionen, wie der jährlichen Akquisitionskampagne „AMS on TOUR“, leistet die persönliche Betreuung der Unternehmen den wesentlichsten Beitrag zur Akquisition von freien Stellen.

Wachsende Präsenz am Stellenmarkt mit treffsicherer Personalvermittlung

Damit der Personalbedarf der Unternehmen treffsicher und rasch abgedeckt wird, beraten die SFU-BeraterInnen bei der Personalsuche und entwickeln erfolgversprechende Besetzungsstrategien, erarbeiten konkrete Stellenprofile und schlagen Unternehmen geeignete BewerberInnen vor.

Mit dieser Personalvorauswahl können die SFU-BeraterInnen für Unternehmen die Qualifikationen und die Eignung der in Frage kommenden Arbeitskräfte für die freie Position vertiefend abklären und konkrete Personalvorschläge unterbreiten. Das AMS Kärnten führte 2014 bei 3.254 offenen Stellen eine Personalvorauswahl durch.

Mit Unterstützung des AMS wurden 33.966 freie Stellen (darunter 2.802 Lehrstellen) besetzt. Aufgrund des Konjunkturrückganges ergaben sich 2014 in Kärnten Stelleneinbußen gegenüber dem Vorjahr von rund sechs Prozent. Trotzdem

konnte das AMS Kärnten seinen Einschaltgrad¹⁾ gegenüber dem Vorjahr um über 0,7 Prozentpunkte auf 47 Prozent erhöhen und damit den Geschäftsbereich bei Unternehmen mit Personalbedarf weiter ausbauen.

Rund 80 Prozent der Stellen (ohne Lehrstellen) konnten innerhalb eines Monats besetzt werden. Die durchschnittliche Besetzungsdauer für eine freie Stelle (ohne Lehrstellen) beläuft sich auf 17 Tage.

Europaweite Personalsuche via EURES

Mit EURES (EUROpean Employment Services) unterstützt das AMS Arbeitskräfte und Unternehmen bei der europaweiten Job- und Personalsuche. Es bietet allen Interessierten ein vielfältiges Informationsangebot, sowie eine Online-Plattform. In der EURES-Datenbank sind beinahe 1,3 Millionen freie Stellen und rund 130.000 Arbeitsuchende (mit Lebenslauf) gespeichert.

eAMS-Konto für Unternehmen

Das eAMS-Konto ermöglicht den Unternehmen, jederzeit das AMS mit der Personalsuche zu beauftragen und laufend Rückmeldungen zu BewerberInnen zu erhalten. Es können Anträge für die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte gestellt und Förderungen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz elektronisch abgewickelt und verwaltet werden.

Bereits 1.603 Kärntner Unternehmen besitzen ein eAMS-Konto. Damit hat sich die Anzahl der eAMS-Konto-NutzerInnen um 349 erhöht.

Der eJob-Room

Innerhalb des eAMS-Kontos stellt das AMS seinen KundInnen auch den eJob-Room zur Verfügung. Unternehmen können jederzeit ihre Stelleninserate schalten, nach Personal suchen und von BewerberInnen gefunden und kontaktiert werden. Arbeitsuchende können jederzeit ihre Bewerbung veröffentlichen, nach Jobs suchen und von Unternehmen gefunden und kontaktiert werden.

AMS-Jobroboter

Im AMS-Jobroboter – eine AMS-eigene Suchmaschine, die auf den Webseiten österreichischer Unternehmen nach freien Stellen sucht – sind Treffergenauigkeit und Nutzungsfreundlichkeit weiter optimiert worden.

AMS on Tour 2014 – Vielseitig wie das Leben

Die persönliche Betreuung und die Erfassung der KundInnenanliegen ist der Schwerpunkt im SFU. Bei der Akquisitionskampagne bei insgesamt 1.235 Betriebsbesuchen informierten die Beraterinnen und Berater des Service für Unternehmen die Kärntner Betriebe vor Ort über das umfangreiche Dienstleistungs- und Förderangebot. Die Anzahl der Betriebsbesuche konnte gegenüber dem Vorjahr im Vergleichszeitraum um beinahe 32 Prozent gesteigert werden. Bei der Beurteilung der „Nützlichkeit des Betriebsbesuches“ (während der TOUR 2014) haben die Kärntner Unternehmen das AMS Kärnten im bundesweiten Vergleich am besten bewertet.

1) Anteil der mit Unterstützung des AMS besetzten Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen.

Ob Akquisition von freien Stellen, Personalsuche, Vermittlung und Stellenbesetzung oder Unterstützung bei der Personalentwicklung – das AMS nimmt mit seinen Dienstleistungsangeboten für Unternehmen die Rolle einer zentralen Informations- und Vermittlungsdreh-scheibe am Arbeitsmarkt ein.

AMS Kärnten im Auftrag der Unternehmen

Eine Erfolgsgeschichte mit dem Europäischen Sozialfond (ESF) 2007 bis 2013 plus Auslaufjahr 2014:

Um Arbeitslosigkeit weitestgehend zu vermeiden und mit den Qualifizierungsanforderungen am Arbeitsmarkt Schritt zu halten, unterstützt das AMS Kärnten Unternehmen bei der Personalentwicklung und Arbeitskräfte bei der Anpassung an den strukturellen Wandel. Mit ESF-kofinanzierten Förderinstrumenten (Flexibilitätsberatung, Qualifizierungsberatung, Qualifizierung von Beschäftigten), konnten Unternehmen Beratungsangebote zu einer Reihe von Personalfragen nutzen, wie z.B. Weiterbildungsplanung für ihre MitarbeiterInnen, innerbetriebliche Organisationsmaßnahmen, Diversity Management oder Productive Ageing (Beschäftigungsfähigkeit Älterer).

Dieses erfolgreiche Förderinstrument wird ab 1. Jänner 2015 durch die „Qualifizierungsförderung für Beschäftigte (QBN)“ mit angepassten Fördervoraussetzungen als Unterstützung der Unternehmen weitergeführt. Die QBN wird ausschließlich aus nationalen Mitteln finanziert.

Schulung von Beschäftigten

Um die Beschäftigung von ArbeitnehmerInnen zu sichern, beteiligt sich das AMS Kärnten an den Kosten für Weiterbildungen. Mit der „Qualifizierungsförderung für Beschäftigte“ wurden im Zeitraum 2007 bis 2014 insgesamt 23.500 TeilnehmerInnen an Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Der finanzielle Aufwand dafür belief sich auf rund € 19,4 Mio.

Qualifizierungs-Beratungsangebote für Unternehmen

Zur Entwicklung von Qualifizierungsangeboten (z. B. auch im Rahmen von Qualifizierungsverbünden) und zur betrieblichen Personalentwicklung (z.B. Arbeitszeitmodelle) werden auch Beratungsleistungen durch das AMS Kärnten finanziert. Das Angebot einer Qualifizierungs- (inklusive Beratungen für Qualifizierungsverbünde) oder Flexibilitätsberatung wurde von 1.170 Kärntner Betrieben in Anspruch genommen.

Kurzarbeit 2014

Auch 2014 mussten Kärntner Unternehmen zur Abfederung von Auftragseinbrüchen das AMS-Instrument „Kurzarbeit“ in Anspruch nehmen. Mit Hilfe der Kurzarbeitsbeihilfe konnten im Jahr 2014 insgesamt 84 ArbeitnehmerInnen in Beschäftigung gehalten werden. Für Kurzarbeit wurden im Jahr 2014 rund 285.000 Euro ausbezahlt.

Implacementstiftung

Ausbildung nach Maß - ein Angebot des AMS für Unternehmen mit Personalbedarf

2014 ist es erstmalig gelungen, für sämtliche Berufsgruppen aus den Bereichen Handwerk und Gewerbe, sowie Industrie, spezielle Implacementstiftungen ins Leben zu rufen.

Damit können arbeitsmarktpolitische Maßnahmenkonzepte für ein oder mehrere Unternehmen, dessen/deren Personalbedarf am Arbeitsmarkt nicht abgedeckt werden kann, passgenau entwickelt werden. Der primäre Vorteil für Unternehmen liegt darin, dass AMS-KundInnen entsprechend dem Qualifikationsbedarf zielgenau ausgebildet und eingearbeitet werden. Das Unternehmen leistet eine einmalige Eintrittspauschale plus monatliche Ausbildungs-Beiträge – die Existenzsicherung der jeweiligen Person übernimmt das AMS.

Zufriedenheit der Kärntner Unternehmen mit dem AMS

Marketmind hat die Zufriedenheit von 718 Kärntner Unternehmen im Zeitraum vom 4. Quartal 2013 bis zum 3. Quartal 2014 erhoben:

Die Gesamtzufriedenheit der Kärntner Unternehmen liegt einen Prozentpunkt unter dem österreichischen Durchschnitt (Ö: 74,9 % - Kärnten: 73,9 %), jedoch konnte das AMS Kärnten beim Kriterium „Passgenauigkeit der Vermittlung“ den 1. Platz erreichen.



Gütesiegel für Qualitätsinformationen

In den acht BerufsInfoZentren (BIZ) in den regionalen Geschäftsstellen bietet das Arbeitsmarktservice Kärnten Informationsmedien über Berufe und Aus- und Weiterbildungswege im Selbstbedienungssystem an. Außerdem gibt es im BIZ Informationen über den Arbeitsmarkt und zukünftige Jobchancen. Zur Verfügung stehen Info-Mappen und Broschüren, Internet-PCs für die Stellensuche, Tipps zum Erstellen von Bewerbungsunterlagen, ein Berufsinteressentest, eine Fraueninfothek, EU-Informationen und eine reichhaltige Videothek mit einer großen Auswahl an Videofilmen zu einzelnen Berufen und Berufsbereichen. Die online-Plattformen unter www.ams.at/berufsinfo, www.ams.at/karrierekompass sowie www.ams.arbeitszimmer.cc bieten aktuelle Infos rund um Arbeit, Beruf sowie Aus- und Weiterbildung.

64.944 BesucherInnen haben die Angebote der BerufsInfoZentren in Kärnten im Jahr 2014 in Anspruch genommen. Dabei nutzten wieder mehr Erwachsene (60%) als Jugendliche die BIZ-Dienstleistungen.

2014 fanden 422 Gruppenbesuche und 189 Infoveranstaltungen (+40%) zum Thema Arbeitsmarkt und Berufswelt in den Räumlichkeiten der BerufsInfoZentren statt, an denen 11.887 (2013: 10.057) Personen teilnahmen.

321 Schulklassen mit 6.301 Schülerinnen und Schülern besuchten die Kärntner BIZen, dies ergibt eine Steigerung um 4,1% zu 2013. Zur Klärung ihrer Interessen führten 3.414 Personen einen AIST-Berufsinteressentest durch.

Zudem informierte das BIZ auf mehreren Veranstaltungen und Messen, wie z.B. dem „Tag der offenen Tür“ und der „Connect“ an der UNI Klagenfurt, der IBOBB 2014 – Messe für PädagogInnen und Eltern, bei „Lehre on Air“, „Kick Start! Die Messe für Beruf und Bildung“ und der „Lern was Gscheit`s“-Berufsorientierungsmesse.

Das AMS Kärnten war auch bei der BeSt³-Berufs- und Studienmesse und BOMM (Berufsorientierungsmesse für Mädchen) in Klagenfurt mit einem professionellen Infostand vertreten. Eine Bewerbungsshow und „Arbeiten in Europa“ (ExpertInnen aus Österreich, Belgien und Slowenien) waren dabei die AMS-Schwerpunkte.

Mit dem Ziel, Mädchen und jungen Frauen positive Erfahrungen im technisch-handwerklichen Bereich zu vermitteln und ihnen die Vielzahl an beruflichen Wahlmöglichkeiten aufzuzeigen, fanden wieder in allen Kärntner BIZ Technik-Motivations-Tage für Mädchen der 7. Schulstufe statt. Gemeinsam mit dem Mädchenzentrum wurden 51 Workshops aus den Bereichen Verfahrenstechnik, Mechatronik/Elektronik, Holztechnik und Kunststofftechnik durchgeführt, an denen 829 Schülerinnen der 7. Schulstufe teilnehmen konnten.



In Kooperation mit der BBOK (Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten) wurden zahlreiche Aktivitäten in den BIZ durchgeführt (z. B. Eltern-Kind-Abende, Straße der Fähigkeiten, Social Boy's, Straße der Fähigkeiten, BO-Messe „Kick Start“ und „Lern was Gscheit's“, Talk&walk, Bewerbungstraining für 9. Schulstufe, „Next Stop“, Eltern-Kind-Workshop „Fingerabdruck“, ...).

BIZen mit Gütesiegel ausgezeichnet

Um die Dienstleistungen der Berufsinfozentren auf hohem Niveau zu halten und weiter zu entwi-

ckeln, hat das AMS das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (ÖIBF) beauftragt, die Qualität und den Umfang der Beratung, die Ausbildung und Kompetenz der BeraterInnen sowie viele weitere Aspekte im Rahmen des Qualitätssicherungsverfahrens zum „IBOBB-Zertifikat“ zu bewerten. Das Ergebnis: Die Qualität der Dienstleistungen der 67 Berufsinformationszentren des AMS wurden mit der Schulnote 1,3 auf hohem Niveau bewertet und die Berufsinfozentren wurde mit dem Qualitätssiegel „IBOBB-Zertifikat“ ausgezeichnet.

Standort	Einzelpersonen			Gruppen und Schulklassen		Invoveranstaltungen		Summe
	Jugendliche	Erwachsene	Gesamt	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Personen
Feldkirchen	96	3.242	3.338	34	440	23	266	4.044
Hermagor	328	214	542	10	199	10	94	835
Klagenfurt	3.544	14.475	18.019	108	1.780	12	1.505	21.304
Spittal/Drau	1.759	5.684	7.443	43	856	29	457	8.756
St.Veit/Glan	2.192	1.221	3.413	63	1.145	0	0	4.558
Villach	4.334	4.642	8.976	78	1.498	32	683	11.157
Völkermarkt	1.327	4.416	5.743	24	426	12	191	6.360
Wolfsberg	1.800	3.783	5.583	62	1.083	71	1.264	7.930
Summe	15.380	37.677	53.057	422	7.427	189	4.460	64.944

Zukunftsweisende Begegnungen mit der Arbeitswelt

Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten

Gemeinsam mit Schule, Eltern, Unternehmen und Institutionen legt die Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBOK) den Fokus ihrer Arbeit auf die Stärkung der Orientierungs- und Entscheidungskompetenz von Jugendlichen für ihre berufliche Zukunft.

Persönlichkeitsentwicklung, Begegnung mit der Arbeitswelt, Eltern aktiv, geschlechtssensible Berufsorientierung und Bildungsorientierung sind dabei die Arbeitsschwerpunkte

2014 hatten 10.506 Kärntner SchülerInnen der 7. und 8. Schulstufen von Neue Mittelschule (NMS) und AHS Anspruch auf Berufsorientierungsunterricht. Das Team der BBOK gab den Jugendlichen in 186 Projekten Gelegenheit, sich zu erproben und zu informieren.

Projektschwerpunkte:

- Das Pilotprojekt „Berufe-Camp“ am Standort Wolfsberg in Kooperation mit dem BIZ zum Thema Berufsorientierung nutzten 16 interessierte Jugendliche. „Berufe Camp“ ist ein Ferienprogramm, um Betriebe und Berufe kennen zu lernen mit Freizeitaktivitäten unter pädagogischer Betreuung.

- Bei „Lehre on Air“ informierten sich am AMS-Parkplatz in Klagenfurt ca. 1300 Eltern und Jugendliche über Lehrberufe. Unternehmen boten praktische Einblicke, das Berufsinfozentrum und weitere Institutionen standen für individuelle Beratung und Information bereit.

- Die Messe „Lern was G'scheits 2014“ in Kötschach Mauthen präsentierte 410 Schülerinnen aus dem Bezirk Hermagor praktische Zugänge zu Lehrberufen. Die Abendveranstaltung, unter dem Motto „Was ich alles werden kann“, zeigte 200 BesucherInnen, davon 110 Eltern, Berufsperspektiven in der Region sowie die Chancen einer Lehrausbildung.

- Auf der „KICK START Aktivmesse für Jugendliche“ in Feldkirchen informierten sich 300 Jugendliche und 100 Eltern aus dem Bezirk über Möglichkeiten nach der 8. Schulstufe. Weiterführende Schulen boten praktische Erfahrungen zu den Lehrinhalten.

- Erstmals zwei Berufsinformationstage sind unter dem Motto „Hallo, Zukunft!“ für 750 Schülerinnen der 8. Schulstufen von NMS und AHS im Bezirk Spittal angeboten worden. Die Elternveranstaltung am Abend erreichte rund 100 Eltern.

- Das Projekt „Dress for Success 3000“ ist nach der Premiere in Villach (2013/2014) erstmals in Klagenfurt seit Herbst 2014 mit 26 Schulen in Vorbereitung.

- Das Projekt „Handwerk on tour“ führte in Wolfsberg und Völkermarkt insgesamt 53 regionale Unternehmen zu mehr als 800 Schülerinnen der 8. Schulstufen.

- Weitere Projekte: Gender –Berufsorientierungstage, „Spürnasen-Findet den Fehler!“, „Ich zeige dir meine Welt“, Straße der Fähigkeiten, Gemma hackIn, Fit for Life, Berufswelttag, Future Jobs [campus], Next Stop Lehre, Meeting Uni & Fachhochschule...

Technikmotivationstage mit dem Mädchenzentrum, mit dem Ziel, Mädchen und jungen Frauen positive Erfahrungen im technisch-handwerklichen Bereich zu vermitteln und ihnen die Vielzahl an beruflichen Wahlmöglichkeiten aufzuzeigen, fanden auch 2014 wieder statt. Zwölf Technikmotivationstrainerinnen des Mädchenzentrums Klagenfurt waren zwischen Jänner und Juni 2014 mit vier mobilen Workshops zu den Themen Verfahrenstechnik, Mechatronik/Elektronik, Holztechnik und Kunststofftechnik in den BIZen des AMS Kärnten unterwegs und hielten 51 Workshops ab.



Entlastung des Arbeitsmarktes um 5.635 Personen

Das AMS Österreich hat auch 2014 seine bisherigen arbeitsmarktpolitischen Strategien weitgehend beibehalten. Die daraus abgeleiteten bundesweiten Ziele konzentrierten sich vor allem auf:

- das Kurzhalten der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen
- die möglichst rasche Wiederbeschäftigung von älteren Arbeitslosen
- die nachhaltige Wiederbeschäftigung von arbeitsmarktfernen Personen
- die Schulung und Beschäftigungsintegration von Wiedereinsteigerinnen
- die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen durch Höherqualifizierung
- die Sicherung der Schulungseffektivität
- und die Stabilisierung des AMS-Einschaltungsgrads am Stellenmarkt

Die seit 2012 anhaltende Konjunkturflaute hat im Jahr 2014 gerade auf dem Kärntner Arbeitsmarkt tiefe Spuren hinterlassen. Vor diesem Hintergrund hat das AMS Kärnten 2014 zwei der zwölf bundesweiten Jahresziele sowie das Landesziel verfehlt. Der Österreichvergleich zeigt, dass es 2014 keinem Bundesland gelungen ist, alle arbeitsmarktpolitischen Ziele zu erreichen.

Zur Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte 2014 stand dem AMS Kärnten ein Förderungsbudget von € 72,6 Mio. zur Verfügung. Dazu kamen im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TEP) noch zusätzliche € 8,5 Mio. aus dem Kärntner Landesbudget.

Mit diesen Förderungsmitteln hat das AMS Kärnten 2014 jahresdurchschnittlich 5.635 Arbeitslose in

Schulungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des AMS einbezogen und damit vor weiterer Arbeitslosigkeit bewahrt.¹⁾ Dabei ist festzuhalten, dass Frauen mit 3.241 Förderungsteilnahmen deutlich stärker von der aktiven Arbeitsmarktpolitik profitierten als Männer mit 2.394 Teilnahmen.

Ohne die aktive Arbeitsmarktpolitik wäre die registrierte Arbeitslosigkeit in Kärnten im Jahr 2014 um knapp 23% höher gewesen und hätte ein Niveau von ca. 30.300 Arbeitslosen statt 24.666 erreicht. Die Arbeitslosenquote hätte nicht 10,8% betragen, sondern wäre mit 13% um 2,2 Prozentpunkte höher ausgefallen.

Die längerfristige Betrachtung zeigt die antizyklische Wirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik. In den zwei Jahren des Wirtschaftsbooms 2007 und 2008 gingen die Interventionen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zurück. Hingegen wurden im Krisenjahr 2009 und noch stärker 2010 die Förderungsmittel erheblich ausgeweitet. In den wirtschaftlich günstigeren Jahren 2011 und 2012 wurde das Förderungsbudget hingegen wieder leicht zurückgefahren. Dagegen bescherte die anhaltende Konjunkturflaute seit 2012 der aktiven Arbeitsmarktpolitik jährliche Budgetsteigerungen. Im Jahr 2014 kam das bisher höchste Förderungsbudget in der Geschichte des AMS Kärnten zum Einsatz. Dadurch erhöhte sich auch die Zahl der TeilnehmerInnen auf einen Rekordwert von 5.635 Personen.

1) IHS In der Berechnung der Arbeitsmarktentlastungseffekte sind nur die direkten Förderungsmaßnahmen für Arbeitslose berücksichtigt. Maßnahmen, die nur einen indirekten und präventiven Beitrag zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit leisten (z.B. regionale Mobilitätsbeihilfen, Beratungseinrichtungen, Beschäftigungsschulungen, Kurzarbeit), bleiben unberücksichtigt. Auch die Lehrstellenförderung geht nicht in diese Berechnung ein.

Durch die aktive Arbeitsmarktpolitik konnte die Arbeitslosenquote in den letzten 10 Jahren im Schnitt um 1,9 Prozentpunkte pro Jahr gesenkt werden. Im Jahr 2014 hat dieser Entlastungseffekt sogar einen überdurchschnittlichen Wert von 2,2 Prozentpunkte (Frauen: 2,8%-Pkt., Männer: 1,8%-Pkt.) ausgemacht.

		Ziel 2014		Ergebnis		
		F	M	F	M	
Wir setzen frühzeitige Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken						
Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	272	389	205	300	✓
Arbeitsaufnahmen von Älteren (F:ab 45J., M:ab 50J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	5.264	8.621	5.246	8.242	X
Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (mind. 2 Monate) von arbeitsmarktfernen Personen (AMFP) ohne WE ab 25 Jahren	min.	1.258	1.572	1.530	2.118	✓
Zugang in Qualifizierung von Wiedereinsteigerinnen (WE)	min.	1.696		2.015		✓
Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen (WE)	min.	1.992		2.015		✓
Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher						
Arbeitsaufnahmerate von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten	min.	45,3%	47,6%	43,4%	45,6%	X
Wir verbessern die Arbeitsmarktchancen durch Höherqualifizierung						
Qualifizierung von Frauen (FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	190		208		✓
Arbeitsaufnahmerate von Frauen innerhalb von 3 Monaten (nach FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	49,8%		52,3%		✓
Qualifizierung von MigrantInnen (FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	44		72		✓
Arbeitsaufnahmerate von MigrantInnen innerhalb von 3 Monaten (nach FIT,FIA,BMHS,AUF)	min.	49,1%		65,5%		✓
Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt						
Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	30.418		30.714		✓
Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	16.836		16.902		✓
Landesziel: Early Intervention						
Landesziel: Anteil der Geschäftsfälle ohne Intervention (Vermittlungsvorschlag oder Förderung) in den ersten drei Monaten an allen Geschäftsfällen (ohne EZ)	max.	max. 20%		21,8%		X

Geringes Beschäftigungsplus 2015

Der mit dem Frühjahr 2014 sehr verhaltend einsetzende konjunkturelle Aufwärtstrend hat durch die fehlende Wachstumsdynamik eine Verlangsamung erfahren. Die fehlende Investitionsbereitschaft von Seiten der Betriebe sowie die zögerliche Konsumbereitschaft hemmen den wirtschaftlichen Aufschwung in Europa. Mit den derzeit vorhandenen geopolitischen Spannungen treten zusätzliche verunsichernde Elemente im fragilen wirtschaftlichen Umfeld auf.¹⁾ Alle zuletzt verfügbaren Konjunkturprognosen gehen davon aus, dass sich noch keine durchgreifende Besserung der Konjunktur abzeichnet. Es bestehen jedoch auch keine Hinweise auf ausgeprägte rezessive Tendenzen.

„Ob die österreichische Wirtschaft im Laufe der Jahres 2015 wieder kräftig expandieren wird, hängt neben den nationalen Reformanstrengungen und der Steuerreform auch vom internationalen Umfeld ab. Wenn sich die Erholung im Euro-Raum wie erwartet verstärkt und der Welthandel wieder an Dynamik gewinnt, ergeben sich auch für die heimische Wirtschaft Wachstumsmöglichkeiten. Da die österreichischen Unternehmen überwiegend einen geringen Verschuldungsgrad und ausgewogene Preis-Kosten-Relationen aufweisen und mit einer attraktiven Produktpalette auf allen wichtigen Märkten präsent sind, sollten sie die sich ergebenden Chancen nutzen können. Dies dürfte dank der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen auch auf die Investitionstätigkeit ausstrahlen.“²⁾

Im Zeitraum 2015 bis 2016 wird allgemein eine leichte aber unsichere Erholung der österreichischen Volkswirtschaft erwartet. Das Wachstum soll 2015 um 0,5% und 2016 um 1,1% expandieren.

Der österreichische Arbeitsmarkt wird auch weiterhin von einem expansiven Angebotswachstum dominiert, wobei neben der „Europäisierung des österreichischen Arbeitsmarktes“ auch die erhöhte betriebliche Nachfrage nach Teilzeitarbeitskräften als wesentliche Determinanten für das Beschäftigungswachstum gelten.³⁾

Nach einem Beschäftigungsrückgang 2014 soll sich die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse 2015 wieder um voraussichtlich 0,2% (Plus 400) erhöhen. Gleichzeitig wird für 2015 eine weitere Steigerung des Arbeitslosenbestandes um 5,6% (Plus 1.400) erwartet, da das expansive Arbeitskräfteangebot das Beschäftigungswachstum bei weitem übersteigt. Die Arbeitslosenquote würde 2015 somit um 0,5 Prozentpunkte zunehmen und bei 11,3 Prozent liegen.

1) Vgl. dazu Synthesis-Forschung, Dezember 2014

2) WIFO Prognose, Dezember 2014

3) Vgl. dazu Synthesis-Forschung, Dezember 2014

Ambitionierte Ziele des AMS Kärnten 2015

Angesichts der im Jahr 2015 anhaltenden Konjunkturflaute ist das AMS Kärnten mit sehr ambitionierten arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben konfrontiert. Vor allem die deutlich erhöhten Zielwerte beim Älterenziel und bei der Arbeitsaufnahme von geschulten Personen werden das AMS Kärnten 2015 vor besondere Herausforderungen stellen.

		Plan 2015		
		F	M	in Mio. Euro
Wir setzen frühzeitige Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken				
Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	262	357	17,8
Arbeitsaufnahmen von Älteren (F u. M ab 45 J.) innerhalb von 6 Monaten	min.	5.590	8.787	14,1
Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (mind. 2 Monate) von arbeitsmarktfernen Personen (AMFP) ohne WE ab 25 Jahren	min.	1.590	2.131	17,0
Zugang in Qualifizierung und/oder Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen (WE)	min.	4.091		6,5
Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher				
Arbeitsaufnahme von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten (ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber)	min.	43,2%	47,1%	1,8
Wir verbessern die Arbeitsmarktchancen durch Höherqualifizierung				
Arbeitsaufnahmen von Frauen nach Qualifizierung (FIT,FIA,BMHS,AUF) innerhalb von 3 Monaten	min.	80		1,9
Arbeitsaufnahmen von MigrantInnen nach Qualifizierung (FIT,FIA,BMHS,AUF) innerhalb von 3 Monaten	min.	48		0,5
Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt				
Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	30.508		
Zugang von offenen Stellen mit Anforderungsprofil "Lehrabschluss und höher"	min.	16.873		
Landesziel: Zunahme der Geschäftsfalldauer bremsen				
Durchschnittliche Anzahl der AL- u. LS-Tage pro Geschäftsfall (ohne Einstellzusage)	max.	290		
Nicht zielwirksame Maßnahmen				9,3
Gesamtbudget				68,9

Vereinbarungen für die Zukunft

Neue Vereinbarung der Landesgeschäftsführung mit dem Vorstand

2014 hat sich das AMS Kärnten bereits zum dritten Mal einem internen Management-Assessment unterzogen; AssessorInnen haben Stärken und Verbesserungspotentiale erhoben. Darauf aufbauend wurden Ziele und Maßnahmen festgelegt, die das AMS Kärnten bis zum Jahr 2017 umsetzen soll. Die neue Vereinbarung wurde im Oktober 2014 von der Landesgeschäftsführung und vom Vorstand unterzeichnet.

Folgende Ziele und Maßnahmen wurden vereinbart:

- Die Dauer bis zur Beendigung der Arbeitslosigkeit soll in den regionalen Geschäftsstellen Spittal/Drau und Villach merklich gesenkt werden. Über einen Good Practice Austausch mit anderen Bundesländern sind Möglichkeiten zur Übertragung guter Vorgangsweisen auf Kärnten zu erheben.
- Das AMS Kärnten wird die Lebensläufe der Arbeitsuchenden vermehrt erfassen, um noch passgenauer vermitteln zu können.
- Die Landesgeschäftsstelle wird Partnermeetings mit Kursträgern organisieren, um ein externes Feedback einzuholen.
- Die Struktur und die Förderung bei Beschäftigten des zweiten Arbeitsmarktes (z.Bsp. sozial ökonomische Betriebe) wird weiterentwickelt. Synergieeffekte sollen zu mehr Beschäftigung und effizienteren Mitteleinsätzen führen.

- Die Zufriedenheit der Unternehmen mit der Passgenauigkeit der Vermittlung soll erhöht werden.
- Die Anzahl an Interviews für KundInnen-Befragungen in den Berufsinformationszentren soll erhöht werden.

Wieder gute Performance des AMS Kärnten

AMS Scorecard

Seit dem Jahr 2005 wird die Gesamtpformance der Geschäftsstellen und der Landesorganisationen durch die AMS-Scorecard (BSC) abgebildet. In der BSC werden die wichtigsten Ergebnisse (34 Indikatoren) des AMS Kärnten im Vergleich der Geschäftsstellen mit Punkten bewertet und zu einem Gesamtscore zusammengewichtet. Bei der Konzeption der BSC wurde darauf geachtet, dass die zentralen Kriterien des Modells der European Foundation for Quality Management (EFQM) berücksichtigt werden:

- Ergebnisse zur Zufriedenheit der Unternehmen und der Arbeitsuchenden
- Indikatoren zu den Kernprozessen und zu den arbeitsmarktpolitischen Zielen
- Ergebnisse zur MitarbeiterInnenzufriedenheit

Das AMS Kärnten hat 2014 70% der maximal möglichen Punkte in der BSC erreicht (vorläufiges Jahresergebnis) und ist damit die drittbeste Landesorganisation (Performance des gesamten AMS Österreich 67%).



Die Führungsspitze des AMS Österreich gratuliert Regionalstellenleiter Karl-Heinz Durchschlag und seinem Team zum Erfolg. Foto: AMS

AMS Feldkirchen ausgezeichnet

Großer Erfolg für das AMS Feldkirchen: Zum 4. Mal in Folge wurde das AMS-Team mit Regionalstellenleiter Karl-Heinz Durchschlag zur besten Regionalstelle des AMS Kärnten gekürt.

In dem bundesweiten Wettbewerb – dem „Best of AMS-Award“ – werden jährlich die AMS Geschäftsstellen mit der besten Gesamtleistung in puncto KundInnenzufriedenheit und Zielerreichung ausgezeichnet.

„Es ist schön zu sehen, dass das Engagement und der große persönliche Einsatz der AMS-MitarbeiterInnen in Feldkirchen auch von unseren KundInnen bestätigt wird“ freut sich AMS-Regionalstellenleiter Karl-Heinz Durchschlag, der den Schlüssel zum Erfolg auch in der guten partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den KundInnen und Unternehmen begründet sieht. Die Erhöhung der KundInnenzufriedenheit von Arbeitsuchenden und Unternehmen ist dem AMS Feldkirchen auch weiterhin das wichtigste Anliegen.

AMS goes GM

2014 haben sich alle Geschäftsstellen im AMS Kärnten erstmals einem Gender Mainstreaming-Selfassessment (GM-Assessment) unterzogen. Dieses ermöglicht die Bewertung hinsichtlich der Umsetzung von Gender Mainstreaming. Im Rahmen des AMS-GM-Assessments wurden sieben Handlungsfelder (Führung und Management, Personal, Unternehmenskultur, regionale Arbeitsmarktpolitik, KundInnenarbeit, Wiedereinstieg unterstützen und Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit) analysiert. Dabei wurde jedes Handlungsfeld nach dem Sollzustand und praktischen Beispielen aus der Geschäftsstelle einer Selbsteinschätzung bewertet.

Das GM-Assessment ist Teil des Managementprozesses und wird künftig einmal jährlich in allen regionalen Geschäftsstellen, der Landesgeschäftsstelle und der Serviceline durchgeführt.

Der Prozess wurde von einer externen Moderatorin und GM-Expertin begleitet. Als Ergebnis soll jede Geschäftsstelle eine interne und eine arbeitsmarktpolitisch gleichstellungswirksame Aktivität erarbeiten und in das Arbeitsprogramm des Folgejahres aufnehmen. Diese systematische Vorgehensweise soll mittel- und längerfristig zu einer Erhöhung der GM-Performance beitragen, deren Überprüfung im Rahmen des Management Assessments erfolgt.

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Gleichstellungsthema wurde generell sehr positiv aufgenommen. Als erste Folgeerscheinung wurden nun für alle Kärntner AMS-MitarbeiterInnen halbtägige GM-Schulungen organisiert, um die Gleichstellungskompetenz flächendeckend auszubauen.



Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice Kärnten

Franz Zewell Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten Vorsitzender des Landesdirektoriums	Mag. Peter Wedenig Stellvertretender Landesgeschäftsführer stellvertretender Vorsitzender des LD	Dr. Winfried Haider Kammer für Arbeiter und Angestellte Stv. Mag. Josef Bramer	Silvia Igumnov Österreichischer Gewerkschaftsbund Stv. Alois Peer	Dr. Claudia Mischensky Industriellenvereinigung Stv. Mag. (FH) Wolfgang Pucher	Dr. Michael Stattmann Wirtschaftskammer Kärnten Stv. Mag. Andreas Görgei
---	---	---	--	---	---

Abteilungen der Landesgeschäftsstelle Kärnten

Büro der Geschäftsführung Mag. Peter Wedenig	Service für Arbeitsuchende Mag. Edwin Dobernigg	Service für Unternehmen Carmen Durchschlag	Förderung Mag. Wolfgang Haberl	Personal Dr. Jutta Luggauer-Sitte	Finanzen und Infrastrukturmanagement Mag. Heimo Sedlaczek
--	---	--	--	---	---

ServiceLine Kärnten Mag. Daniela Edletzberger

Regionale Geschäftsstellen AMS	RGS-LeiterIn und Vorsitzende/r des Regionalbeirates	WK	IV	AK	ÖGB
Feldkirchen	Karl-Heinz Durchschlag	Sebastian Adami Stv. Christof Heinz Zechner	Mag. Arno Sorger Stv. Mag. Markus Leeb	Heimo Rinösl Stv. Michaela Eichler	Josef Kronlechner Stv. John Subecz
Hermagor	Ing. Franz Janschitz	Mag. Werner Plasounig Stv. Johannes Kandolf	Erwin Petritsch Stv. Franz-Christian Berger	Mag. Josef Martin Zoppoth Irene Hochstetter-Lackner	Alfred Graschl Stv. Heinz Oberortner
Klagenfurt	Wolfgang Orasch	Mag. Angelika Plösch Stv. Dr. Walter Preisig	Dr. Harald Braunecker Stv. Mag. Ilse Rapatz	Dr. Wolfgang Bacher Stv. Mag. Michaela Eigner	Christoph Appè Stv. Wolfgang Welser
Spittal/Drau	Johann Oberlerchner	Dr. Peter Demschar Stv. Siegfried Arzmann	DI Heimo Wagner Stv. DI Klaus Raunegger	Mag. Andreas Gaggl Stv. Willi Genshofer	Dieter Steinhäler Stv. Johann Isepp
St. Veit/Glan	Günter Krassnig	Mag. Robert Meisslitzer Stv. KR Reinfried Bein	Isolde Berger Stv. Mag. Michael Kühnel	Dr. Philipp Parteder Stv. Johann Kerndle	Josef Kronlechner Stv. Karl Höffernig
Villach	Mag. Josef Zeichen	Mag. Christian Fitzek Stv. Mag. Elisabeth Zeman-Ertl	Mag. Christiana Zenkl Stv. Mag. (FH) Sandra Wiesinger	Irene Hochstetter-Lackner Stv. Wolfram Wiegele	Alfred Graschl Stv. Gerhard Kuchling
Völkermarkt	Elena Wutscher-Grünwald	Mag. Reinhold Janesch Stv. Mag. Josef Markus Petritsch	Mag. Michael Kosutnik Mag. Andrea Gritsch	Adolf Buchbauer Stv. Paul Wernig	Robert Dreier Stv. Thomas Lintschinger
Wolfsberg	Klaus Leopold	Mag. Margot Petz Stv. Franz Kreuzer	VDir. DI Gottfried Joham Stv. Hermine Monsberger	Hannes Knapp Stv. Mag. Jürgen Jöbstl	Günther Vallant Stv. Wilfried Wutscher

